



Rede des Bürgermeisters Michael Berens zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2026 in der Sitzung des Gemeinderates am 13.11.2025

**Sperrfrist: 13.11.2025 - 19.00 Uhr -
Es gilt das gesprochene Wort.**

Liebe Mitglieder des Rates, verehrte Damen und Herren,

heute darf ich Ihnen den Entwurf des Haushaltsplanes 2026 einbringen. Es ist der erste der neuen Legislaturperiode und für 15 Ratsmitglieder der erste überhaupt. Er beinhaltet auf 403 Seiten nicht nur Zahlen, Daten und Fakten, sondern bildet den Leitfaden für unser Handeln in Politik und Verwaltung im kommenden Jahr mit großen Auswirkungen auch für die Zukunft.

Für mich ist es bereits der 22. Haushaltsplan. Aus der Erfahrung heraus kann ich Ihnen sagen, dass die Planzahlen insbesondere den Rahmen und das Höchstmaß zum Handeln geben. Unvorhergesehenes bei den Einnahmen und Ausgaben führen in der Regel jedoch zu abweichenden Endergebnissen. Zumeist war das Jahresergebnis deutlich positiver als geplant.

Im alltäglichen Leben Hövelhofs ist unser Handeln der letzten Jahre deutlich sichtbar. Der hohe Zufriedenheitsgrad der Bevölkerung ist spürbar und konnte in diesem Jahr auch an den Wahlergebnissen abgelesen werden, insbesondere für diejenigen, die den Haushalt in den letzten Jahren quasi regelmäßig allein getragen haben.

Ich lade Sie daher bereits heute ein, sich konstruktiv an den Beratungen und Beschlussfassungen zu beteiligen und Teil der positiven Hövelhofer Grundstimmung, Teil des Heimatgefühles und Teil des aktiven Tuns zu sein.

Wir haben in den letzten 25 Jahren bereits drei große Krisen überstanden. Dank unserer Wirtschaftskraft sowie einem besonnenen und innovativen Handeln konnten wir immer wieder schnell herauskommen. Im Anschluss standen wir regelmäßig noch stärker dar. Bleiben wir also optimistisch und mutig. Sehen wir nicht nur den Staub auf den Fenstern, sondern die Schönheit von Hövelhof, die sich dahinter verbirgt.

Unsere nachfolgenden Generationen haben es verdient, dass wir nicht in das weit verbreitete Jammertal fallen, sondern immer weiter nach oben wollen.

Dazu bedarf es manchmal einer Kraftanstrengung, ja vielleicht auch mehr zu tun als andere, fleißiger zu sein, neue Wege zu gehen, wenn die alten in die Irre führen.

Gerade ideologisch geprägte Entscheidungen der letzten Bundesregierungen haben uns in das heutige Dilemma geführt. Kluger Menschenverstand muss sowohl in der Wirtschafts- und Sozialpolitik als auch in der Gesellschaftspolitik wieder einsetzen. Die Entscheidungsträger in Bund und Land sollten sich wieder mehr den Wünschen und Sorgen der ganz normalen Menschen widmen, diejenigen, die arbeiten und investieren wollen. Nicht moralisieren, sondern Anreize für den Erhalt des Wohlstands und neues Wachstum schaffen.

Ein Glücksforscher sagte kürzlich in Hövelhof, dass diejenigen am glücklichsten seien, die unseren Wohlstand, den Frieden, die Freiheit und die Demokratie zu schätzen wissen. Diejenigen, für die das Ganze nicht selbstverständlich ist, sondern die daran mitgearbeitet haben, dass wir diese - für viele selbstverständliche - Voraussetzungen schaffen und halten können.

Geben wir also weiter Gas!

Die Folgen des staatlichen Fehlhandelns sind hier vor Ort inzwischen deutlich ablesbar:

Das Jahr 2025 hat viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen erneut an ihre Grenzen geführt. Steigende Kosten, sinkende Einnahmen und immer neue gesetzliche Verpflichtungen fordern uns alle heraus.

Umso bemerkenswerter ist es, dass unsere Gemeinde Hövelhof weiterhin stabil, handlungsfähig und zukunftsorientiert bleibt.

Das bestätigt auch das aktuelle Kommunalranking 2025 des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW Consult): Hövelhof belegt Rang 20 von 396 Kommunen in NRW und zählt bundesweit zu den besten fünf Prozent aller Städte und Gemeinden.

Die Studie bescheinigt uns eine überdurchschnittliche Wirtschaftskraft, solide Haushaltsführung und hohe Lebensqualität. Im Regierungsbezirk Detmold gehören wir zu den Kommunen mit der größten Zukunftsfähigkeit, dank verantwortungsvoller Investitionspolitik, stabiler Gewerbestruktur und starkem Ehrenamt.

Das Titelbild unseres Haushaltsplanes 2026 zeigt unser neues Feuerwehrgerätehaus – Symbol für Tatkraft, Verlässlichkeit und Zusammenhalt. Genau diese Tugenden prägen auch unsere Finanzpolitik: realistisch, verantwortungsvoll und mit Blick nach vorn.

Die finanzielle Lage der Kommunen in Deutschland und besonders in Nordrhein-Westfalen ist angespannt wie selten zuvor.

Die Ursachen sind klar:

- steigende Soziallasten,
- hohe Tarif- und Energiekosten,
- und eine dauerhafte Übertragung neuer Aufgaben ohne ausreichende Gegenfinanzierung.

Ich stimme Ministerin Scharrenbach ausdrücklich zu: Wir haben ein Ausgabeproblem, kein Einnahmeproblem.

Aber dieses Problem, wie bereits erwähnt, aus politischen Fehlentscheidungen vergangener Jahrzehnte.

Die Standards in vielen Bereichen wurden immer weiter erhöht, neue Pflichten geschaffen, aber selten dauerhaft finanziert.

Wir bleiben das letzte Glied in einer Kette von Entscheidungen, die oberhalb unserer Ebene getroffen wurden.

Vergleich Gewerbesteuer / Kreisumlage

Während die Gewerbesteuereinnahmen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen sind – von rund 7 Millionen Euro im Jahr 2010 auf 15,8 Millionen Euro im Jahr 2024 – zeigt sich inzwischen eine deutliche Eintrübung.

Für das Haushaltsjahr 2026 rechnen wir nur noch mit rund 14 Millionen Euro.

Gleichzeitig steigt die Belastung durch die Kreis- und Jugendamtsumlage weiter an. Sie erreicht im Jahr 2026 voraussichtlich über 19,5 Millionen Euro und liegt damit rund 5,5 Millionen Euro über den erwarteten Gewerbesteuereinnahmen.

Das bedeutet: Jeder zusätzliche Euro, den unsere Unternehmen und Gewerbetreibenden hier in Hövelhof erwirtschaften, wird über die Kreisumlage nicht nur vollständig aufgezehrt, sondern deutlich übertroffen. Die Schere geht immer weiter auseinander.

Die Erträge unserer örtlichen Wirtschaft fließen damit zunehmend in überörtliche Aufgaben, während unsere eigenen Handlungsspielräume für die Grundbedürfnisse der Menschen immer weiter schrumpfen. Es ist doch kaum erträglich, wenn wir hier eine Rutsche für die Kindergartenkinder nicht erneuern können und der von uns finanzierte Landschaftsverband sich gleichzeitig Luxusbauten wie beim Eingangszentrum des Freilichtmuseums Detmold leistet.

Diese Entwicklung ist kein Ergebnis falscher Wirtschaftspolitik vor Ort, sondern Ausdruck einer strukturell unausgewogenen Finanzarchitektur zwischen Land, Landschaftsverband, Kreis und Gemeinden.

Erfolgreiche Kommunen wie Hövelhof, die Arbeitsplätze schaffen, in Bildung und Infrastruktur investieren und solide Haushalte, werden dadurch bei der Zuweisung von Landesmitteln systematisch benachteiligt.

Wenn dieser Trend anhält, werden viele Städte und Gemeinden trotz guter Wirtschaftsleistung nicht mehr in der Lage sein, ihre Kernaufgaben aus eigener Kraft zu erfüllen.

Das ist ein ernstes Warnsignal – nicht nur für uns, sondern für die gesamte kommunale Familie in Nordrhein-Westfalen.

Zugleich erkennen wir Reformen an, wo sie sinnvoll und praxisnah sind:

Die Reform des Vergaberechts zum 1. Januar 2026 verschafft uns endlich wieder Handlungsspielräume – mehr Eigenverantwortung, weniger Bürokratie und bessere Möglichkeiten zur Beauftragung regionaler Unternehmen. Der Sennebadbau hat bewiesen, dass dies hilfreich sein kann.

Positiv hervorzuheben ist außerdem der neue „Bauturbo“ des Bundes.

Dieses Maßnahmenpaket sorgt für Verfahrensvereinfachungen und Beschleunigungen bei kommunalen Bauprojekten.

Erleichterungen im Vergabe-, Planungs- und Umweltrecht verschlanken die Abläufe und ermöglichen eine zügigere Umsetzung.

Für Hövelhof heißt das: weniger Hürden, mehr Tempo und größere Planungssicherheit – ein echter Fortschritt für Kommunen, die wie wir aktiv gestalten und investieren.

Wir wünschen uns mehr solcher Reformen. Wir bitten die Landes- und Bundespolitiker: Hört mehr auf die Menschen vor Ort und kommt aus euren Blasen in Düsseldorf und Berlin heraus!

Haushaltslage 2026

Der Haushaltsplan 2026 weist ein Defizit von knapp 7 Millionen Euro aus.

Die Erträge liegen bei 46,4 Mio. €, die Aufwendungen bei 54,4 Mio. €.

Das ist kein Zeichen falscher Politik, sondern Ausdruck struktureller Schiefen im System. Hövelhof bleibt trotzdem handlungsfähig – dank solider Finanzpolitik und klarer Prioritäten.

Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit müssen wir die Grund- und Gewerbesteuern auf die vom Land vorgegebenen fiktiven Hebesätze moderat anpassen.

Trotz dieser Anpassungen bleibt die Gesamtbelastung unserer privaten Haushalte stabil.

Durch sinkende Abfall- und Niederschlagswassergebühren ergibt sich im Durchschnitt sogar eine jährliche Entlastung von 4,11 Euro.

Auch für die Gewerbetreibenden ergibt sich im Durchschnitt keine höhere Belastung. Durch die Grundsteuerreform des vergangenen Jahres waren die Zahlungen zuvor gesunken, sodass sich die Situation nun wieder auf dem Niveau der Vorjahre einpendelt und teils noch immer darunter liegt.

Senne Gemeinde Hövelhof

Bürgermeisterreferat

Telefon: 05257/5009-123

Fax: 05257/5009-282

E-Mail: info@hoevelhof.de

Das Jahresergebnis 2024 war erfreulich positiv und schloss mit einem Überschuss von rund 766.000 € ab. Die Gewerbesteuereinnahmen beliefen sich auf 15,8 Mio. € – deutlich über dem ursprünglichen Planansatz.

Inzwischen machen sich jedoch konjunkturelle Einbrüche bemerkbar. Einige größere Gewerbesteuerzahler haben im Jahr 2024 geringere Gewinne erzielt und ihre Vorauszahlungen reduziert.

Gleichzeitig erhalten wir aufgrund der ungerechten Berechnungsmodelle des Landes weiterhin keine Schlüsselzuweisungen.

Grund ist der überdimensionierte Sozillastenansatz, der Kommunen mit starker Wirtschaftsstruktur – wie Hövelhof – systematisch benachteiligt.

Unser Personalbestand ist auf das absolute Minimum festgelegt.

Längerfristige Krankheitsausfälle lassen sich kaum kompensieren; hier existieren keine nennenswerten Einsparpotenziale mehr.

Hinzu kommen neue Aufgaben im Bevölkerungsschutz und in der zivil-militärischen Zusammenarbeit.

Seitens des Kreises ist bereits die Einrichtung eines Alarmkalenderbeauftragten in jeder Kommune vorgesehen – eine weitere Aufgabe, die zusätzlichen Aufwand mit sich bringt.

Mehr als 7 Millionen Euro an Krediten wurden in den letzten 25 Jahren abgebaut.

Bis auf einen zinsfreien Kredit der NRW-Bank für das im Jahr 2023 fertiggestellte Asylbewerberheim an der Bielefelder Straße haben wir seit dem Jahr 2000 keine Kredite aufgenommen.

Der Schuldenstand wurde von damals 9,5 Millionen Euro kontinuierlich auf 2,5 Millionen Euro zum Ende 2024 reduziert. Die Pro-Kopf-Verschuldung lag damit bei nur rund 150 Euro je Einwohner – ein Wert, der landesweit deutlich unterdurchschnittlich ist.

Alle Investitionen der letzten 20 Jahre konnten wir ohne Neuverschuldung aus laufenden Mitteln finanzieren. Im Jahr 2025 haben wir für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses erstmals wieder einen Investitionskredit von 5 Millionen Euro aufgenommen.

Das Landeskabinett hat am 4. November 2025 den Entwurf eines Gesetzes beschlossen, mit dem die Mittel des Bundes-Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) den Kommunen in NRW zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Verteilung ist im NRW-Plan für gute Infrastruktur verankert.

Hövelhof wird aus dem Sondervermögen pauschal 7.624.167,25 Euro erhalten.

Diese Mittel dürfen für Sachinvestitionen in folgenden Bereichen verwendet werden:

1. Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur,
2. Sanierung von Liegenschaften (Klimaschutz, Energieeffizienz),
3. Verkehrsinfrastruktur,
4. Digitalisierung und Resilienz,
5. Sportinfrastruktur,
6. Öffentliche Sicherheit und Krisenresilienz.

Das Land strebt an, dass 50 % der Investitionsmittel in Bildung und Betreuung und 20 % in energetische Sanierungen fließen.

Sennegemeinde Hövelhof

Bürgermeisterreferat

Telefon: 05257/5009-123

Fax: 05257/5009-282

E-Mail: info@hoevelhof.de

Für die Bereiche Verkehr, Digitalisierung, Sport und Sicherheit bleiben 30 %. Darüber hinaus wird das Land 2,7 Milliarden Euro zur Aufstockung bestehender kommunaler Programme bereitstellen.

Da kein Zusätzlichkeitskriterium besteht, können diese Gelder auch für bereits geplante Projekte verwendet werden.

Wir können uns vorstellen, den Kreisverkehr Grüner Weg, den gemeindlichen Eigenanteil an der Vierfachsporthalle (ISEK), den Realschulanbau und die künftig anstehende Sanierung der Furlbachschule über diese Mittel zu finanzieren.

Die Feuerwehr hat bereits weiteren Bedarf für die Fahrzeugerneuerung angemeldet. Gemäß Brandschutzbedarfsplan steht nach 20 Jahren im Jahr 2027 die Anschaffung eines neuen Rüstwagens an.

Dieses äußerst wichtige Fahrzeug ist insbesondere bei Verkehrs- oder Maschinenunfällen zur Menschenrettung unerlässlich. Die Beladung entspricht dem aktuellen Stand der Technik und kann größtenteils übernommen werden.

Ein Neufahrzeug kostet rund 700.000 Euro, während das alte Fahrzeug derzeit noch für 200.000 bis 300.000 Euro verkauft werden kann.

Dank der guten Pflege durch unsere Gerätewarte ist das Fahrzeug weiter einsatzbereit, allerdings drohen in den nächsten Jahren höhere Reparaturausgaben. Für einen Kauf in 2027 wären im kommenden Jahr bereits Verpflichtungsermächtigungen erforderlich.

In Abstimmung mit den drei Wehrführern haben wir aufgrund der derzeit äußerst angespannten Finanzlage entschieden, die Anschaffung um ein Jahr zu verschieben. Auch hier gilt es zu prüfen, ob die Mittel aus dem Sondervermögen zur Gegenfinanzierung eingesetzt werden können.

Ebenso wurde die Ersatzbeschaffung eines neuen PKW für die First-Responder-Einheit zurückgestellt, da das durch den Förderverein angeschaffte Fahrzeug aus dem Jahr 2014 weiterhin fahrtüchtig ist. Nach den Vorgaben unseres Brandschutzbedarfsplanes steht außerdem im Jahr 2031 die Beschaffung einer neuen Drehleiter (aktuell ca. 1,2 Mio. Euro) an.

Ich danke der Feuerwehrführung sehr herzlich für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen beim zeitlichen Ablauf der Beschaffungen. Wir bleiben hier im engen Dialog und werden auch künftig die notwendigen Fahrzeuge und Geräte für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr und die Sicherheit unserer Bevölkerung bereitstellen. Ein besonderer Dank gilt der gesamten Wehr – den Einsatzabteilungen, den First Respondern, der Notfallseelsorge, der Jugendfeuerwehr und den Gerätewarten.

Darüber hinaus fließen jährlich rund eine Million Euro in den Betrieb des neuen Sennebades, das in einer Umfrage knapp 95 Prozent der Bevölkerung befürwortet hatten. Diese Entscheidung war bewusst und demokratisch getroffen. Wir haben gemeinsam gesagt: Ja zu Freizeitqualität und Familienfreundlichkeit, auch wenn das finanzielle Verantwortung bedeutet.

Danke auch hier den ehrenamtlichen Initiatoren, die dieses Bad nicht nur gebaut haben, sondern jetzt bereits seit mehr als einem Jahr tragen. Tatsächlich ist es ihnen sogar

gelingen, mehr als 200.000 Euro jährlich günstiger zu wirtschaften, als ursprünglich vermutet. Der Zuschuss wird daher für 2026 auf nur noch 1 Mio. € verplant. Grandios!

Unsere größte Stärke bleiben die Menschen.
Ehrenamt, Vereine, Initiativen – sie halten unsere Gemeinde zusammen.
Diese Strukturen zu stärken bleibt zentrales Ziel unserer Politik.

Wir fördern, was das Miteinander stärkt: von der Jugendarbeit über den Sport bis zur Seniorenhilfe.
Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist die Basis für eine starke Gemeinde. Daher sollten wir hier mit unseren veranschlagten Zuschüssen nicht sparen! Der Schaden wäre dauerhaft größer als die kurzfristige Einsparung.

Investitionen 2026

Trotz der angespannten Lage investieren wir auch 2026 gezielt in Projekte, die für die Zukunft unserer Gemeinde notwendig und sinnvoll sind.

Das Investitionsvolumen beträgt 12,57 Millionen Euro, denen Einzahlungen aus Zuwendungen und Beiträgen in Höhe von 7,36 Millionen Euro gegenüberstehen.

Eingeplant sind:

Erweiterungsbau Realschule – 3.000.000 €

Mit dem Erweiterungsbau und einer Gesamtinvestition von rund 6 Millionen Euro schaffen wir dringend benötigte Lern- und Fachräume, um der steigenden Schülerzahl gerecht zu werden. Damit sichern wir die hohe Qualität des Schulstandorts Hövelhof auch langfristig und werden dem gestiegenen Bedarf für das Angebot Realschule gerecht. Die Vergabe der Hochbauarbeiten konnte inzwischen an ein Hövelhofer Unternehmen erfolgen, so dass der Baustart unmittelbar bevorsteht. Mit der Fertigstellung ist zum Schuljahresstart 2027 zu rechnen. Zur Finanzierung kann ein Förderdarlehen der NRW-Bank genutzt werden.

Breitbandausbau „Graue Flecken“ – 1.662.071 €, Förderung 1.329.657 €

Mit dieser Maßnahme schließen wir die letzten Versorgungslücken und schaffen flächendeckend gigabitfähige Anschlüsse. 90 Prozent der Kosten werden aus Bundes- und Landesmitteln getragen; der Gemeindeanteil beträgt rund 333.000 Euro. Damit erreichen wir eine der besten Versorgungsquoten in Ostwestfalen-Lippe. Die Vergabe an ein Telekommunikationsunternehmen ist inzwischen durch den Kreis Paderborn erfolgt.

Kreisverkehr „Grüner Weg / Delbrücker Straße“ – 1.390.000 €

Der Kreisverkehr ersetzt eine unübersichtliche Einmündung, erhöht die Verkehrssicherheit und dient zugleich der Erschließung neuer Baugebiete, unter anderem „Rengerings Bruch“ und „Kita Bruchweg“. Darüber hinaus wird dieser Abschnitt als städtebaulich prägnanter Ortseingang den südlichen Bereich Hövelhofs deutlich aufwerten und einen Unfallschwerpunkt vermindern. Eine beantragte Förderung durch das Land mit rund 973.000 Euro (FöRiKomStra) wurde seitens der Bezirksregierung leider abgelehnt.

Grunderwerb und Nebenkosten – 1.000.000 €, Einzahlungen 1.020.500 €

Die Gemeinde erwirbt Grundstücke zur Entwicklung neuer Bau- und Gewerbegebiete sowie für notwendige Ausgleichsmaßnahmen.

Den Ausgaben stehen Einzahlungen in Höhe von 1.020.500 Euro aus dem Verkauf von Gewerbegrundstücken im Neubauquartier „Rengerings Bruch“ und weiteren Sachanlagen gegenüber.

Wirtschaftsweegeerneuerung – 850.000 €, Zuwendung 500.000 €

Das mehrjährige Wirtschaftswegeprogramm soll fortgesetzt werden, soweit die beantragte Landesförderung von 500.000 € erfolgt. Schwerpunkt in 2026 wäre dann der Mühlenweg und der Weg „Im Brande“.

Erneuerung Van-Galen-Straße – 785.000 €, Zuwendung 628.000 €

Die bereits in diesem Jahr geplante Maßnahme wurde auf 2026 verschoben. Die Straße ist dringend zu sanieren, inklusive Abwasser- und Wasserleitungen. Eine Landeszuwendung als KAG-Ausgleich in Höhe von 628.000 € kann gegengerechnet werden. Auch wird die Verlegung einer Nahwärmeleitung durch die Nahwärme GmbH geprüft.

Dorfplatz Espeln – 600.000 €, Förderung 175.000 € (2026), 75.000 € (2027)

Die Gemeinde Hövelhof hat kürzlich die Förderzusage des Landes Nordrhein-Westfalen für die Gestaltung des Dorfplatzes im Ortsteil Espeln in Höhe von 250.000 € erhalten. Davon 175.000 € in 2026. Weitere 75.000 € fließen in 2027.

Auf dieser Grundlage bereitet die Verwaltung nun die Feinplanung für das Projekt vor. Der neue Dorfplatz soll ein zentraler Ort des Miteinanders im Ortsteil Espeln werden. Die Grundlage für die Planung bietet eine intensive Bürgerbeteiligung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Leben in Espeln e. V. durchgeführt wurde. Geplant ist nach dem Abriss des „gelben Hauses“ eine Umgestaltung der bisherigen Parkplatzfläche zu einem Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, vielfältigen Nutzungszonen und viel Grün.

Barrierefreier Umbau von Haltestellen – 557.107 €, Förderung 501.930 €

Der Umbau weiterer Bushaltestellen auf Barrierefreiheit wird mit 90 % durch den NRW gefördert. Die Maßnahme setzt unser Programm fort, dient der Inklusion und verbessert die Mobilität für alle Generationen. 2026 ist der Umbau der Haltestellen Rathaus, Grüner Weg und Portemeiers Kreuz geplant.

Baustraße „Kita Bruchweg“ – 355.000 €

Die Straße erschließt das geplante neue Kita-Grundstück des Kreissportbundes im Baugebiet „Rengerings Bruch“.

Erschließung Baugebiet „Rengerings Bruch“ – 215.000 €

Hier entstehen neue Bauplätze für junge Familien sowie Gewerbegrundstücke für nichtstörende Betriebe. Das Bauleitplanverfahren läuft derzeit auf Hochtouren.

Baustraße „Kita Riege“ – 160.000 €

Die Straße dient der verkehrlichen Erschließung der neuen Kita des MHD an der Detmolder Straße.

Erschließung Baugebiet „Auf dem Holze“ – 110.000 €, Vorauszahlungen 215.875 €

Das in privater Hand befindliche Baugebiet mitten im Ortskern soll zeitnah bebaut werden. Die Eigentümer haben darum gebeten, dass wir nach den Vorgaben des Bebauungsplanes nunmehr mit der Erschließung starten. Bereits jetzt werden 215.875 € an Vorauszahlungen für die später folgende endgültige Erschließung erhoben.

Sanierung Bahnhofstraße, (inkl. Feldhagen, Westfalenstraße) – 300.000 €

Die Maßnahme dient der gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Ortskerns. Für 2027 sind weitere 680.000 € vorgesehen. Fördermittel aus dem KAG-Ausgleichsprogramm in Höhe von 480.000 € sind für 2028 eingeplant.

Energetische Gebäudesanierung HoT – 100.000 €

Es handelt sich um die Planungskosten im Rahmen des beschlossenen ISEK. Ziel ist die Verbesserung der Energieeffizienz, insbesondere der Heizungs- und Lüftungstechnik.

Umgestaltung Schulhof Realschule – 95.000 €

Es handelt sich ebenfalls um die Planungskosten im Rahmen des beschlossenen ISEK. Es sollen grüne, klimaangepasste Aufenthaltsbereiche mit neuen Spiel- und Bewegungszonen entstehen.

Kredite

Zur Finanzierung der Investitionen ist eine Neuaufnahme von investiven Krediten in Höhe von 5,7 Millionen Euro vorgesehen.

Ein Liquiditätskreditrahmen von 7,65 Millionen Euro sichert die laufende Zahlungsfähigkeit.

Bürokratieabbau und gemeinsame Verantwortung

Kommunale Selbstverwaltung braucht klare Ziele, schlanke Verfahren und Vertrauen in die kommunale Praxis. Wir fordern weniger Bürokratie, eine faire Aufgabenverteilung und echte Entscheidungsfreiheit vor Ort.

Die Zeiten gegenseitiger Schuldzuweisungen müssen enden. Wir müssen gemeinsam Lösungen finden und uns gegenseitig mit praktikablen Ideen beim Sparen und Entbürokratisieren unterstützen. Manch alter Zopf gehört abgeschnitten.

Der neue Bauturbo des Bundes und die Reform des Vergaberechts sind Schritte in die richtige Richtung.

Sie sorgen für schnellere Verfahren, mehr Eigenverantwortung und ermöglichen, dass kommunale Projekte künftig wieder zügiger umgesetzt werden können.

Blick nach vorn

Mit dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) gestalten wir die Zukunft unseres Schul- und Sportzentrums. Das Areal zwischen Sennestraße und Staumühler Straße wird sich zu einem modernen Bildungs- und Freizeitquartier entwickeln.

Herzstück ist der Neubau einer Vierfachsporthalle, die alte Hallen ersetzt und Platz für Schul-, Vereins- und Veranstaltungssport bietet. Ergänzend wird das HoT saniert und die Schulhöfe werden klimaangepasst und attraktiver gestaltet. Ein neuer Erlebnispfad entlang des Schwarzwasserbachs verbindet das Gelände mit der Bifurkation und dem Park Verrières.

Das Gesamtvolumen beträgt rund 19 Millionen Euro über zehn Jahre, mit einer Förderquote von 60 Prozent aus ISEK-Mitteln. Der Antrag läuft und wir werden im kommenden Jahr weiter planen.

So schaffen wir im Herzen unserer Gemeinde ein modernes Bildungs- und Freizeitquartier für alle Generationen.

Meine Damen und Herren,

wir stehen vor großen Aufgaben – finanziell, organisatorisch und gesellschaftlich. Hövelhof hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Disziplin, Verlässlichkeit und Miteinander uns stark machen.

Wir haben solide gewirtschaftet, Schulden abgebaut, gezielt investiert und Prioritäten richtig gesetzt.

Für 2026 gilt:

Wir benennen Probleme klar,

wir nutzen Reformen,

wir setzen Fördermittel strategisch ein,

wir investieren mit Maß und Vernunft,

und wir bewahren unseren Kurs: generationengerecht, verlässlich und nah an den Menschen.

Das Titelbild des Haushaltsplanes steht daher sinnbildlich für Hövelhof: einsatzbereit, modern, vertrauenswürdig.

So wollen wir bleiben – mit Respekt vor den Zahlen, Mut zu Entscheidungen und dem festen Willen, unsere Sennegemeinde sicher und stark in die Zukunft zu führen.

Wir können die äußeren Umstände nicht ändern, aber wir können verantwortungsvoll handeln und das Beste daraus machen. Dabei geht es uns darum, Hövelhof sowohl für die heutige als auch für die kommenden Generationen stark und lebenswert zu erhalten.

Herzlichen Dank und gute Beratungen!

Sennegemeinde Hövelhof

Bürgermeisterreferat

Telefon: 05257/5009-123

Fax: 05257/5009-282

E-Mail: info@hoevelhof.de